

**BUCHSTART
IN 1,2,3,4 ...
VIELEN
SPRACHEN**

**Mehrsprachigkeit erleben
in der Bibliothek**



**Buchstart
Nè pour lire
Nati per leggere
Naschi per leger**



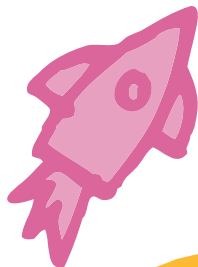
Bibliotheken – die Schaltstellen im Netzwerk	S. 3
Wozu Buchstart in 1,2,3,4 ... vielen Sprachen ?	S. 4
Mehrsprachige Familien erreichen durch...	
... die Nutzung bestehender Netzwerke	S. 5
... den Einbezug mehrsprachiger Fachleute	S. 6
... das Ausprobieren neuer Buchstart -Animationsorte	S. 7
Willkommen in unserer Bibliothek !	
Bibliotheksraum mehrsprachig gestalten	S. 8
Mehrsprachige Medien und Materialien bereitstellen	S. 9
Buchstart -Animationen mehrsprachig gestalten	S. 11
Materialien auf einen Blick	S. 17
Weitere Projekte zur mehrsprachigen Leseförderung und Integration	S. 17

Bibliotheken – die Schaltstellen im Netzwerk

Die Lancierung des Projekts **Buchstart** im Jahr 2008 hat viele Schweizer Bibliotheken motiviert, Familien mit kleinen Kindern als wichtigen Teil ihrer Kundschaft zu betrachten. **Buchstart**-Bereiche wurden eingerichtet und liebevoll mit geeigneten Bilderbüchern für Kinder bis drei Jahre, mit Teppichen, Kissen, Kuschtieren und anderen Spielmaterialien ausgestattet. Zahlreiche Bibliotheken laden Familien eigens zu **Buchstart**-Veranstaltungen ein, in denen Babys von klein auf die Welt der Poesie, Geschichten, Bücher und der Schrift erleben und erkunden können. Der Veranstaltungskalender auf www.buchstart.ch enthält eine beeindruckende Sammlung von Anlässen für Familien mit Babys und Kleinkindern.

Bibliotheken sind innerhalb des Projekts **Buchstart** nicht nur wichtige Orte der Begegnung und Vermittlung, sondern vielerorts auch die zentrale Schaltstelle im **Buchstart**-Netzwerk. Die Mütter- und Väterberaterinnen und die KinderärztInnen machen auf das Angebot der Bibliotheken vor Ort aufmerksam, und gemeinsam wird geregelt, wer das Paket an die Familien abgibt.

Vieles ist schon erreicht worden. Der spezielle Fokus auf die Mehrsprachigkeit birgt jedoch noch ein grosses Potenzial für das Projekt. Beim Aufbau eines mehrsprachigen Angebotes möchten wir die Bibliotheken mit dieser kleinen Broschüre unterstützen.



Wozu Buchstart in 1,2,3,4 ... vielen Sprachen ?

Mehrsprachigkeit ist in unserer Gesellschaft eine Realität und spielt deshalb auch im Projekt **Buchstart** eine wichtige Rolle. Ein grosser Teil der Kinder, die in der Schweiz auf die Welt kommen, lernen zu Hause bei ihren Eltern eine oder gar zwei andere Sprachen als Deutsch. Damit diese Kinder ihre Mehrsprachigkeit positiv und selbstverständlich leben können, ist es wesentlich, dass ihr Umfeld auch ihre Erstsprache(n) beachtet und anerkennt.

Materialien auf www.buchstart.ch, Rubrik: Buchstart mehrsprachig.

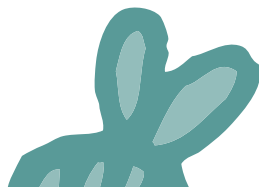
Um anderssprachigen Eltern das **Buchstart**-Angebot näherzubringen und sie zu ermutigen, mit den Kindern in ihrer Herkunftssprache zu sprechen, hat **Buchstart Schweiz** auf seiner Website www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**, eine ganze Reihe von Dokumenten bereitgestellt (Liste siehe Kapitel «Materialien auf einen Blick»). Dazu gehören unter anderem ein Eltern-Flyer in 14 Sprachen und der Text der **Buchstart**-Infobroschüre in 18 Sprachen. Auf dieser Website findet man zudem viele Kinderverse und andere Materialien in verschiedenen Sprachen.

Sowohl die interkulturellen Bibliotheken der Schweiz (www.interbiblio.ch) als auch Bibliomedia Schweiz (www.bibliomedia.ch) haben in den letzten Jahren vermehrt Pappbilderbücher in verschiedenen Sprachen für die Kleinen angeschafft. Gemeinde- und Stadtbibliotheken können diesem Beispiel folgen und auch ihren **Buchstart**-Bereich mit Pappbilderbüchern in anderen Sprachen bestücken.

Tipps für Bibliotheken

Buchstart in 1,2,3,4 ... vielen Sprachen hilft Bibliotheken mit weiteren Informationen und Tipps, mehrsprachige Familien anzusprechen, damit diese das **Buchstart**-Angebot vermehrt nutzen. Die Broschüre zeigt Möglichkeiten auf, wie Netzwerke geknüpft und mehrsprachige Familien erreicht werden können, macht Vorschläge, mit welchen mehrsprachigen Materialien die Bibliothek ausgestattet werden kann, gibt Ratschläge, wie sich die Mehrsprachigkeit in der Bibliothek sichtbar machen lässt, vermittelt Anregungen, wie die Erstsprachen der Familien in **Buchstart**-Veranstaltungen einbezogen werden können.

Gerade weil die Ressourcen in den Bibliotheken beschränkt sind, ist die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Integrationskommissionen, aber auch mit Schulen wichtig. Eine solche Kooperation wird weit über **Buchstart** hinaus Früchte tragen und die Position der Bibliothek in der Gemeinde stärken.



Mehrsprachige Familien erreichen durch...

... die Nutzung bestehender Netzwerke

Zum Beispiel Netzwerk

Mütterberatungsstelle und Kinderärztin/Kinderarzt in der Gemeinde, Quartiertreffpunkte, Familienzentren, Kirchengemeindehäuser, die Aktivitäten für Familien mit kleinen Kindern anbieten

Was kann die Bibliothek tun ?

- Mehrsprachige **Buchstart**-Flyer und eigene Flyer zum **Buchstart**-Angebot Ihrer Bibliothek zum Verteilen abgeben – am besten persönlich.
- **Buchstart**-Boxen mit Pappbilderbüchern und Versen in verschiedenen Sprachen ausstaffieren und temporär ausleihen beziehungsweise zirkulieren lassen.
- Inhalt von mehrsprachigen **Buchstart**-Boxen vermitteln: Verse- und Geschichten-Intermezzi in den Lokalitäten der Netzwerkpartner durchführen (Mütterberatungsstelle, Krabbeltreff, Elterncafé).
- Spezielle **Buchstart**-Anlässe eigens für die BesucherInnen dieser Treffpunkte in der Bibliothek anbieten.

Zum Beispiel Netzwerk

Spielgruppen, Kindertagesstätten/Kinderkrippen, Vorkindergartenangebote speziell zum Deutscherwerb anderssprachiger Kinder

Was kann die Bibliothek tun ?

In Zusammenarbeit mit den Leiterinnen der **Buchstart**-Angebote

- **Buchstart**-Animationen extra für Gruppen dieses Netzwerks organisieren: Im Rahmen von Eltern-Kind-Nachmittagen oder Väter-Kind-Samstagvormittagen erleben Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Reiz von Versen, Liedern und Bilderbüchern.
- An Elternabenden stellen die Bibliotheken ihre Angebote vor. Tipp: Stellen Sie Ihre Bibliothek generell für Elternabende zur Verfügung. Damit erreichen Sie ein breites Publikum.



Geschichten mit allen Sinnen erleben: Eine Leseanimatorin SIKJM begrüsst Spielgruppenkinder und Eltern in der Bibliothek Flawil mit der Handpuppe Millie.

... den Einbezug mehrsprachiger Fachleute

Zum Beispiel

Schlüsselpersonen oder interkulturelle VermittlerInnen aus verschiedenen Migrationsgruppen

Für mehrsprachige Familien, die die lokale Bibliothek und deren Angebot noch nicht kennen, spielen Vermittlerinnen und Vermittler aus ihrem eigenen Herkunftsland eine wichtige Rolle. Diese Landsleute können mithelfen, Kontakte zwischen den Familien und der Bibliothek aufzubauen.

Was kann die Bibliothek tun ?

- In der Gemeinde die für Integration zuständige Personen (Integrationsbeauftragte, Mitglieder einer Integrationskommission) und/oder die Schulleitungen kontaktieren.
- Informationen über die Sprachen, die in der Gemeinde am häufigsten vorkommen, einholen. Welche Migrationsvereine oder Schlüsselpersonen können mithelfen (z.B. HSK-Lehrpersonen, VereinspräsidentInnen) ?
- In der Gemeinde nach den verschiedenen Projekten/Angeboten fragen, die es im Bereich Frühförderung und Frühintegration gibt. Hier arbeiten meist qualifizierte MigrantInnen mit, die von der Bibliothek beauftragt werden können, Aktivitäten in einer bestimmten Sprache oder mehrsprachig zu gestalten (siehe auch Kapitel «Weitere Projekte zur mehrsprachigen Leseförderung und Integration»).



Veranstaltung in der GGG Stadtbibliothek Bläsi in Basel.

Beim Aufbau eines Fremdsprachen-Angebotes kann es sinnvoll sein, sich auf einige Sprachen zu konzentrieren. Bei Bedarf kann das Angebot später immer noch erweitert werden.

Beispiele für gemeinsame Aktivitäten mit interkulturellen VermittlerInnen :

- Familien aus verschiedenen Sprachgruppen besuchen erstmals die Bibliothek, begleitet von einer Bibliothekarin und unterstützt von SprachmediatorInnen.
- Zweisprachige Geschichtenreihen für Kinder und Erwachsene veranstalten (in wechselnden Erstsprachen und Deutsch).
- Erzählnachmittage zu einem Thema in verschiedenen Sprachen anbieten.
- Spielnachmittage in zwei oder mehr Sprachen durchführen.
- Lieder in zwei oder mehr Sprachen singen und dazu tanzen.
- Bibliothek als Lokalität für Netzwerk-Treffen im Bereich Interkulturalität/Integration anbieten.

... Ausprobieren neuer Animationsorte

Zum Beispiel

Einkaufszentren, Stadtparks, Schwimmbäder

Was kann die Bibliothek tun ?

In Einkaufszentren, in der Stadt oder im Dorfzentrum sind Familien, besonders an Samstagen, oft lange unterwegs. Gerade bei mehrsprachigen Familien sind solche Treffpunkte äusserst beliebt. Viele Einkaufszentren haben das junge Publikum längst entdeckt und bieten Spiel- oder Bastel- und Spielnachmittage mit Animation an.

Was kann die lokale Bibliothek tun ?

- Die Zusammenarbeit mit Organisatorinnen bestehender Animationsangebote suchen.
- Präsent sein und Informationsmaterialien zu **Buchstart** verteilen.
- In Parks und Schwimmbädern: **Buchstart**-Sonnenschirm oder -Unterstand aufstellen, mit Teppichen und Kissen ausstaffieren und mehrsprachige **Buchstart**-Box zum Schmökern bereitstellen.
- Kurze Animationen (Verse- und Geschichtenzeiten) anbieten.



Einkaufszentren: Ein interessanter Ort für **Buchstart**-Animationen.

Willkommen in unserer Bibliothek!

உங்களை நூலகத்திற்கு மனப்பூர்வமாக வரவேற்கின்றோம்.

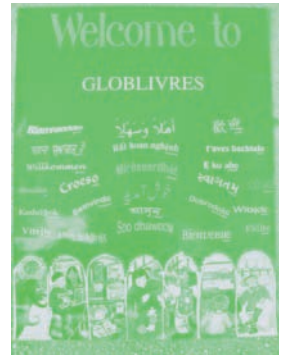
**Bem-vindos à biblioteca! Mirësevini në bibliotekë!
Kütüphaneye hoşgeldiniz!**

Bibliotheksraum mehrsprachig gestalten

Die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung einer Gemeinde oder eines Stadtquartiers lässt sich in der Bibliothek auf verschiedene Art spiegeln. Dabei können auch Ideen von BenutzerInnen, die ihre Kultur, ihre Sprachen und Schriften präsentieren möchten, einbezogen werden.

Was kann die Bibliothek tun ?

- «Willkommen in der Bibliothek!» in verschiedenen Sprachen am Eingang aufhängen. Entsprechende Dokumente zum Download finden sich auf der Website www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**.
- Die Behälter mit den **Buchstart**-Büchern mit dem Begriff **Buchstart** in verschiedenen Sprachen beschriften. Downloads dazu gibt es auf der **Buchstart**-Website, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**.
- An einer Pinnwand Zeichnungen mit dazu passenden Begriffen in vielen Sprachen ausstellen (z.B. «Guten Tag», «Im Zirkus» oder «Frühling»). Das Erstellen einer solchen Pinnwand könnte auch ein Schulprojekt sein.
- Plakate bei Mantra Lingua (www.mantralingua.com) bestellen: Ausdrücke in verschiedenen Sprachen, eigens für eine bestimmte Bibliothek hergestellt (siehe Foto oben).
- Einen Versli-Baum in Form eines grossen Astes aufstellen oder als Plakat aufhängen. Alle sind eingeladen, einen Vers in ihrer Sprache daran anzubringen.
- Einen bekannten Bilderbuchtitel in verschiedenen Übersetzungen ausstellen (Ausleihe bei Bibliomedia, www.bibliomedia.ch, oder bei einer interkulturellen Bibliothek, www.interbiblio.ch).
- Eine kleine Ausstellung zu den Herkunftsländern der EinwohnerInnen im Dorf oder Quartier organisieren – zusammen mit der Gemeinde (Integrationsbeauftragte), der Schule und/oder einer interkulturellen Vermittlerin.



Mehrsprachiges Plakat der interkulturellen Bibliothek Globlivres in Renens.

Mehrsprachige Bücher und Materialien zur Ausleihe bereitstellen

Mehrsprachige Bücher

Bei Bibliomedia (www.bibliomedia.ch) können Bücher in elf verschiedenen Sprachen bezogen werden. Der (Papp-)Bilderbuch-Bestand für kleine Kinder wird sukzessive ausgebaut. Bei mehreren interkulturellen Bibliotheken können zudem auf Anfrage Medien in mehr als 50 verschiedenen Sprachen ausgeliehen werden (www.interbiblio.ch).

Informationsbroschüren zur frühkindlichen Sprachentwicklung

Die folgenden Broschüren für Eltern sind sowohl in Deutsch als auch in mehrere Sprachen übersetzt erhältlich. Sie können auf der Website www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**, heruntergeladen und in der Bibliothek zur Ansicht aufgelegt werden.

- Flyer «Muttersprache = Herzsprache», herausgegeben von Primano, einer Initiative der Stadt Bern und von Logopädie Bern zur Förderung von Kindern im Vorschulalter.
- Elternbrief «Wie lernt mein Kind zwei Sprachen, Deutsch und die Familiensprache?», verfasst von Prof. Dr. Michaela Ulich, Staatsinstitut für Frühpädagogik in München.
- Informationsblatt «Wie können wir unser Kind sprachlich fördern?» von Prof. Dr. Claudio Nodari, Institut für interkulturelle Kommunikation in Zürich. Ratschläge für jede Altersstufe von der Geburt bis ins Schulalter.
- Elternratgeber «Sprich mit mir und hör mir zu!» Zwölf Anleitungen, wie wir unsere Kinder beim Sprechenlernen unterstützen können. Eine Broschüre für Eltern von Kindern bis fünf Jahren, herausgegeben von der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern (© okay. zusammen leben, Vorarlberg)



Fachliteratur über mehrsprachige Entwicklung und Erziehung

In deutscher Sprache gibt es eine Reihe informativer Fachpublikationen zum Thema mehrsprachige Entwicklung und Erziehung, die interessierten Eltern ausgeliehen werden können:

- Cathomas, Rico/Carigiet, Werner: Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Schulverlag plus, Bern, 2008.
- Montanari, Elke: Mit zwei Sprachen gross werden. Mehrsprachige Erziehung in Familien, Kindergarten und Schule. Kösel Verlag, München, 2002.
- Nodari, Claudio/De Rosa, Raffaele: Mehrsprachige Kinder. Ein Ratgeber für Eltern und andere Bezugspersonen. Haupt Verlag, Bern, 2006.
- Ringler, Maria u.a.: Kompetent mehrsprachig. Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten. Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt/M., 2007.
- Triarchi-Herrmann, Vassilia: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. Reinhardt Verlag, München, 2012.



Bücher in verschiedenen Sprachen als Anziehungspunkt.

Buchstart-Animationen mehrsprachig gestalten

Keine Angst, mehrsprachige **Buchstart**-Veranstaltungen verlaufen nicht grundsätzlich anders als solche in einer Sprache! Wichtig beim Einbinden der Eltern ist Ihre positive Haltung gegenüber anderen Sprachen. Auch hier gilt: Sprache ist etwas Lustvolles, zum Erleben mit allen Sinnen!

Hochdeutsch oder Schweizerdeutsch?

Wir empfehlen Ihnen, in mehrsprachigen **Buchstart**-Animationen grundsätzlich Hochdeutsch zu sprechen, damit Eltern, die den Dialekt nur schwer verstehen, sich nicht extra melden – sprich: sich blossstellen – müssen. Bei Versen und Liedern sollten Sie aber unbedingt auch schweizerdeutsche Beispiele bringen: So vermitteln Sie Schweizer Kultur gut. Das ist genauso wichtig wie die Vermittlung von albanischen oder tibetischen Versen und Liedern.

Einladung in verschiedenen Sprachen

Schon auf der Einladung können mehrsprachige Familien angesprochen werden, indem auf dem Flyer Ausdrücke wie «Willkommen» oder «**Buchstart**» in verschiedenen Sprachen beigefügt werden. Entsprechende Übersetzungen sowie verschiedene Muster-Flyer finden sich auf www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart** mehrsprachig.

Persönliche Begrüssung beim Empfang


Jede eintreffende Familie wird persönlich begrüsst. Name, Alter und Sprache(n) des Kindes können auf ein Kärtchen oder auf ein Namenstäschchen geschrieben werden. Wie Sie die Namen korrekt aussprechen, können Sie bei den Eltern nachfragen.



Namenstäschli für die kleinen Besucherinnen und Besucher einer **Buchstart**-Animation.


Das Spiel zum Einsteigen

Bei einem Begrüssungsspiel oder einem Namenslied können die verschiedenen Sprachen der kleinen und grossen BesucherInnen einbezogen werden. Auf diese Weise sind alle Beteiligten sofort eingebunden. Geeignete Spiele und Lieder mit Noten stehen unter www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**, zum Herunterladen bereit. Das Spiel und das Lied können bei jeder **Buchstart**-Veranstaltung als Anfangsritual wiederholt werden.



Beispiel für ein Begrüssungsspiel

Die Animatorin nimmt einen Stapel Kärtchen, auf die sie die Namen der Kinder geschrieben hat, zieht eines und ruft den Namen «Bleona, wo bist du? Kuckuck, Gugus?» Auch ganz kleine Kinder erkennen ihren Namen und lachen oder heben den Kopf. Das angesprochene Kind wird je nach seiner Herkunftssprache begrüsst mit «Hallo», «Mirëdita», «Merhaba» usw.




Beispiel für ein Willkommenslied

Hallo, hallo, schön dass du da bist – hallo, hallo, schön dass du da bist.
Die Fersen und Spitzen können nicht mehr sitzen.

In den weiteren Strophen wird die Begrüssung immer in den Sprachen der Teilnehmenden gesungen:

Zradvo, zradvo, schön dass du da bist
Vanakkam, vanakkam, schön dass du da bist
Olá, olá, schön dass du da bist – usw.



Verse, Spiele und Lieder in verschiedenen Sprachen

Nach dieser ersten Runde sind einfache kurze Verse, zu denen die Kinder Bewegungen machen können, eine gute Fortsetzung. Verse binden emotional, die Wiederholungselemente erleichtern das Mitmachen und Verstehen.

Die Person, die die **Buchstart**-Animation leitet, beginnt mit einem Vers. Sie wählt einen einfachen Vers, der sich leicht darstellen lässt und bei dem alle mitmachen können (z.B. Fingerspiel, Knireiter, Massagevers, Zeigen auf Gesichts- oder Körperteile). Danach können die Teilnehmenden gebeten werden, Verse in ihrer Sprache einzubringen und mit Bewegungen zu begleiten.

Beispiel für Fingerverse/Fingerspiele

Schweizerdeutsch

Das isch der Duume,
dä schüttlet d'Pflume,
dä liest sie uuf,
dä treit se hei,
und dä chli Stumpe isst sie alli ganz elei.

Albanisch

Gu gu picí gu
kam një kali pa shalu
sa vjet sa net
sa gishta i kam përpjet.

Türkisch

Sağ elimde 5 parmak, sol elimde 5 parmak
Say bak, say bak. Bir, iki, üç, dört, beş,
altı, yedi, sekiz, dokuz, on.
Sen de istersen say bak, hepsi eder on 10
parmak
Say bak, say bak. Bir, iki, üç, dört, beş,
altı, yedi, sekiz, dokuz, on.

Serbisch

Ovaj kaže hajde, hajde.
Ovaj kaže kud ću, kud ću?
Ovaj kaže šta ću, šta ću?
Ovaj kaže mami, mami.
Ovaj kaže sikiliki mleka.

Spanisch

Este dedito compró un huevito,
éste lo cocinó,
éste le echó la sal,
éste lo probó,
y éste pícaro gordito,
se lo comió.



Fingerspiele unterstützen das Spracherlebnis.

Bilderbuchgeschichten mehrsprachig erzählen

Nach den Versen wird eine Bilderbuchgeschichte erzählt. Weil die Kinder noch klein sind, sollte diese Sequenz möglichst kurz sein. Ausserdem empfiehlt es sich, Bewegungen einzubauen, bei denen die Kleinen mitmachen können.

Sinnvoll sind Reihengeschichten, weil die Kinder diese dank der Wiederholungen schnell erfassen und stolz sind zu wissen, wie es weitergehen wird. Auf www.buchstart.ch, Rubrik: **Buchstart mehrsprachig**, befindet sich eine Liste mit geeigneten Titeln. Zum Inhalt passende Gegenstände oder Stofftiere unterstützen das Verständnis und den Mitspielcharakter der Geschichte.

Beispiel 1: Die Geschichtenschürze

Die Geschichtenschürze (erhältlich bei www.spielgruppe.ch, Onlineshop) eignet sich für den Einsatz bei Kleinkindern, da sie der erzählenden Person eine grosse Nähe zu den Kindern ermöglicht. Tiere, wie sie zum Beispiel in der Geschichte «Kleiner weisser Fisch» von Guido van Genechten vorkommen, werden – farbig kopiert und mit Klettverschluss verstärkt – in den Schürzentaschen versteckt. Während des Erzählens der Geschichte werden die Tiere der Reihe nach aus der Schürze herausgezogen und an die Schürze geheftet.

Einbezug der Sprachen der TeilnehmerInnen:

Wenn der kleine Fisch nach der Mama ruft, können Sie jedes Mal gemeinsam mit den Kindern laut «Mama» in einer jeweils anderen Sprache rufen. Zudem kann jedes Tier, dem der kleine Fisch begegnet, einen Namen in den Sprachen der Kinder erhalten.

Beispiel 2: Spielgeschichten

Bei einigen Geschichten drängen sich die Spielmöglichkeiten direkt auf. In Nicola Smees «Klipp Klapp» zum Beispiel ist das Reiten auf einem Pferd zentral. In der Erzählrunde wird deshalb in der Mitte ein Schaukelpferd aufgestellt. Zuerst wird die Geschichte mit Hilfe von Stofftieren erzählt und gespielt, von denen eines nach dem anderen auf das Schaukelpferd steigt. Am Schluss purzeln alle zusammen herunter. Danach dürfen die Kinder das Schaukelpferd reiten. Beim Runterpurzeln helfen die Mütter und Väter mit.

Einbezug der Sprachen der TeilnehmerInnen:

Jedes Kind, das auf das Schaukelpferd steigt, spielt ein Tier, das einen Namen in der Erstsprache des betreffenden Kindes erhält. Die Bezugsperson des Kindes übersetzt den sich immer wiederholenden Satz «Rauf mit dir!» in dessen Sprache.

Beispiel 3: Kamishibai-Geschichte

Das Kamishibai eignet sich dank seiner Einfachheit gut für Gruppen mit Kleinkindern. Wichtig ist, dass Sie den Kindern trotz der einfachen Geschichten (z.B. «Minou, das schneeweiße Kätzchen» aus dem Bibliomedial-Angebot) immer viel Zeit lassen, um die Bilder zu entdecken, und dann ohne Hektik zum nächsten Bild wechseln.

Einbezug der Sprachen der TeilnehmerInnen: Versuchen Sie beim Erzählen von «Minou» zum Beispiel die Zahlen bis 5, die Farben Schwarz und Weiss sowie das Miauen in möglichst vielen Sprachen aus Ihrem Publikum herauszukitzeln.



Erzählen mit der Geschichtenschürze in der interkulturellen Bibliothek Globlivres in Renens.

Zeit zum Schmökern

Dieser Teil der Veranstaltung ist wichtig. Kinder und Mütter/Väter erhalten Zeit, um in den bereitgestellten Bilderbüchern nach Lust und Laune zu schmökern. Neben deutschsprachigen finden sie auch genügend anderssprachige und zweisprachige Bücher vor. Bei den deutschsprachigen Bilderbüchern sollten in ausreichender Zahl Titel vorhanden sein, deren Geschichten sich aufgrund der Bilder nachvollziehen lassen, ebenso Bilderbücher ohne Text, Wimmelbücher, Sachbilderbücher (auch mit Fotos), aus denen die Eltern anhand der Bilder ihrem Kind in der Erstsprache erzählen können. Auf der **Buchstart**-Homepage steht eine Liste mit Bilderbüchern, die sich zum Schmökern eignen, zur Verfügung.



Schmökern in Bilderbüchern: Ein wichtiger Teil jeder **Buchstart**-Animation

Die Rolle der **Buchstart**-Animatorin in diesem Teil ist eine beobachtende, unterstützende. Wenn es sich ergibt, setzen Sie sich mit einem Kind oder einem Kindergrüppchen hin und schauen ein Bilderbuch gemeinsam an. Möglicherweise können Gespräche mit Eltern angeknüpft, persönliche Anliegen aufgegriffen und Fragen beantwortet werden. Schenken Sie jenen Familien Aufmerksamkeit, deren Sprache im Buchangebot möglicherweise nicht vertreten ist. Vielleicht können Sie begründen, warum Bücher in ihrer Sprache (noch) fehlen. Weisen Sie auf Bibliotheken in Ihrem Umfeld hin, die solche Angebote bereithalten. Grundsätzlich ist es auch hilfreich, die Telefonnummer/Mailadresse der nächsten interkulturellen Bibliothek, die dem Verein Interbiblio angeschlossen ist, weiterzugeben. Die Adressen dieser Bibliotheken sind auf www.interbiblio.ch zu finden.

Schlussrunde

Im letzten Teil der **Buchstart**-Veranstaltung beginnt die Animationsleiterin mit einem Lied, zu dem einfache Bewegungen gemacht werden können. Erneut werden die Teilnehmenden gebeten, eigene Lieder in ihrer Sprache vorzustellen und mit Bewegungen zu begleiten, so dass ein gemeinsamer mehrsprachiger Abschluss der **Buchstart**-Animation entsteht.

Beispiel: Kreislied

Kroatisch

Ringel ringe raja,
došo čika Paja,
pa pojeo jaja.
Jedno jaje muć,
a mi djeca čuč!

Schweizerdeutsch

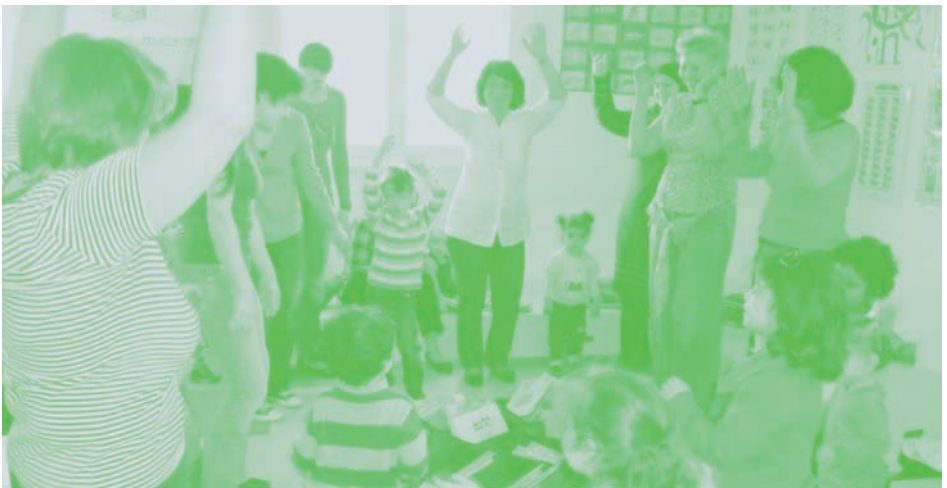
Ringel ringel Reie,
d'Chinde gönd id
Meie,
d'Chinde gönd id
Haselnuss,
mached alli husch
husch husch.

Albanisch

Ringel ringe aja,
shporta është plot
me dardha,
dhe rreth pemës ne
vallzojmë,
nga një dardhë ta
kafshojm'.

Italienisch

Giro, giro tondo,
casca il mondo,
casca la terra,
e tutti giù per terra.
*(Quelle: Hüsler, Silvia:
Laja laja curalaja.
a:primo 2011)*



Bewegungen zu Liedern machen in allen Sprachen Spass.



Materialien auf einen Blick

www.buchstart.ch, Rubrik: Buchstart mehrsprachig

- Schriftzug «Willkommen in der Bibliothek!» und «**Buchstart**» in vielen Sprachen
- Flyer mit dem Text der **Buchstart**-Infobroschüre
- Eltern-Info zur Sprachentwicklung des Kindes: www.buchstart.ch/buchstart/de/eltern/
- Muster-Flyer für Veranstaltungen
- Spiele, Verse und Lieder
- Buchempfehlungen

Weitere Projekte zur mehrsprachigen Leseförderung und Integration

Interkulturelle Bibliotheken

www.interbiblio.ch

Portal der interkulturellen Bibliotheken in der Schweiz, mit Adressen und weiteren nützlichen Informationen.

Interkulturelle Leseanimatorinnen

www.sikjm.ch/d/lesefoerderung/projekte/interkulturelle-leseanimation.html

Die Webseite enthält eine Liste von interkulturellen Leseanimatorinnen, die vom SIKJM ausgebildet worden sind und für Einsätze in Bibliotheken angefragt werden können. Auch Tipps für Leseanimationen sind hier zu finden.

machBar Bildungs GmbH

www.mbb.ch/content_muki_new.html

Deutsch- und Integrationskurse für anderssprachige Mütter und ihre vorschulpflichtigen Kinder in Aarau.

Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy

www.sikjm.ch/d/lesefoerderung/projekte/family_literacy.html

In diesem Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM leiten Leseanimatorinnen mittlerweile in mehreren Kantonen mehrsprachige Leseanimationen für Kinder im Vorschulalter. Die Webseite enthält Listen der Veranstaltungen.

schritt:weise

www.a-primo.ch/cms/de/angebote.html

Bern: www.primano.ch

Ein Spiel- und Lernprogramm zur frühen Förderung sozial benachteiligter (Migranten-) Kinder im Rahmen von Hausbesuchen.

schulstart+

www.caritas-zuerich.ch/p53000956.html

Mit diesem Projekt unterstützt Caritas Zürich ausländische Familien und ihre Kinder bei der Vorbereitung auf die Schulzeit.



Impressum

Herausgeber:
Schweizerisches Institut für Kinder- und
Jugendmedien SIKJM, Zürich

Gestaltung:
Studio KO, Yverdon-les-bains

Druck:
Geiger Druck AG, Bern

Wir danken allen, die mit ihren Ideen
und Bildern die Produktion der Broschüre
unterstützt haben, insbesondere der
interkulturellen Bibliothek Globlivres in
Renens.

© 2012

